

Einem literarhistorischen Überblick und einer Feststellung der Gattungen *Halobia* BRONN und davon abgetrennten *Daonella* MOJS. folgt die Beschreibung der zahlreichen meist neuen Arten. Der als alleiniger Unterschied zwischen beiden hervorgehobene Mangel der Ohren bei *Daonella*, gegenüber *Halobia*, welche ein immer mehr oder weniger concaves vorderes Ohr besitzt, scheint im Angesicht der vorzüglichen Abbildungen des Verfassers ziemlich unwesentlich, und ob es Anderen gelingen wird, mit dem Verfasser alle die zahlreichen Arten von einander zu scheiden, darf man sicher bezweifeln. — Als *Daonella Lommeli* WISSMANN sp. im engeren Sinne wird vom Verfasser die von WISSMANN 1841 in MÜNSTER'S Beitr. z. Geogn. und Petref. d. südl. Tyrols, p. 22. Taf. 16. F. 11, als *Halobia Lommeli* beschriebene Art aufgefasst, welche der norischen Stufe angehört.

EDM. MOJŠISOVICS v. MOJŠVÁR: das Gebirge um Hallstatt. Eine geologisch-paläontologische Studie aus den Alpen. 1. Theil. Die Molluskenfauna der Zlambach- und Hallstätter Schichten. 1. Heft. (Abh. d. k. k. geol. R.-A. Bd. VI.) Wien, 1873. 4^o. 82 S. 32 Taf. — (Jb. 1874, 886.) — Die vorliegende Arbeit, welche wiederum mit prachtvollen Abbildungen der darin beschriebenen Cephalopoden verziert ist, die man der Künstlerhand des Herrn RUD. SCHÖNN verdankt, behandelt eine für paläontologische Forschungen wahrhaft klassische Gegend. Knüpfen sich daran doch die bekannten Arbeiten von FR. v. HAUER, QUENSTEDT, REUSS, ZEKELI, HÖRNES, SUESS, OPPEL, ZITTEL, PETERS, v. DITTMAR u. A.

Die grosse, stattliche Monographie zerfällt in 3 Theile. Der erste, der mit diesem Hefte eröffnet wird, enthält die Aufzählung und Beschreibung der in den Zlambach- und Hallstätter Schichten bisher aufgefundenen bestimmbareren Mollusken; der zweite wird die geologische Detailbeschreibung der untersuchten Gegend bringen; in einem dritten Theile sollen sich geologische und paläontologische Folgerungen anschliessen.

Die von dem Verfasser beschriebenen Arten sind sehr eng begrenzt, da er die Ansichten Derjenigen theilt, welche in den Species nur künstliche Abschnitte im Entwicklungsgange der mannigfaltig differenzirten Organismen sehen, und schon in seiner Abhandlung über *Daonella* und *Halobia* ausspricht: „Der Schaden, welcher durch leichtfertige Identificirung entsteht, ist viel nachhaltiger und verderblicher für den Fortschritt unserer sich nur ruckweise vorwärts bewegendem Erkenntniss, als der vermeintliche Nachtheil, welcher aus dem Beiseitelassen ungenügender und mangelhaft erhaltener Fundstücke erwächst.“

Wir finden hier die Beschreibungen von 9 Arten *Orthoceras*, unter denen *O. dubium* FR. v. H., in 2 Arten geschieden, *O. lateseptum*, *pulchellum* und *salinarium* F. v. H., die anderen neu sind.

Nautilus, 38 Arten, von denen bisher *N. planilateratus* F. v. H., *N. rectangularis* v. H., *N. Breunmeri* v. H., *N. Barrantei* v. H., *N. brevis* v. H., *N. Ramsaueri* v. H., *N. acutus*, *trapezoidalis*, *mesodiscus* und *Sabisburgensis* v. H., *N. securis* und *gasteroptychus* DITTMAR, *N. reticulatus* und

Sauperi v. H., *N. spirolobus* DITTM., *N. Goniatites* und *Simonyi* v. H. bekannt waren;

Lytoceras SUESS, mit 4 Arten, darunter *L. Morloti* F. v. H. sp.;

Phylloceras SUESS, 6 Arten, wie *Ph. debile* v. H. sp., *Ph. neojurensis* QUENST. sp., die übrigen neu;

Pinacoceras n. g. mit 32 in verschiedenen Formenreihen gruppirten Arten. Von diesen waren bisher nur *P. Jarbas* (*Ceratites Jarbas*) MÜN., *P. respondens* QU. sp., *P. floridum* (*Nautilus floridus*) WULFEN, *P. Metternichi* v. H. sp., *P. Layeri* v. H. sp., *P. Imperator* v. H. sp. und *P. Breuneri* v. H. sp. bekannt;

Sageceras E. v. MOJS. mit *S. Haidingeri* (*Goniatites Haidingeri*, *Ammonites parvulus* GÜMB.);

Arcestes SUESS, mit 16 Arten, unter welchen *A. tornatus* und *A. multilobatus* BRONN sp. an der Spitze stehen, während die übrigen mit neuen Namen in ihre Formenreihen vertheilt sind.

Einer jeden dieser Gattungen ist eine tabellarische Übersicht der verticalen Verbreitung und der Fundorte der in den Zlambach-Hallstätter Schichten vorkommenden Arten angeschlossen.

Miscellen.

Deutsche geologische Gesellschaft.

1. Excursion der Deutschen Geologen durch das sächsische Erzgebirge. (Wiss. Beil. d. Leipz. Zeit. No. 76. 1874.)

Im Laufe des 6. und in der Frühe des 7. Sept. versammelten sich zu Leipzig in den Räumen der geologischen Landesuntersuchung von Sachsen einige 30 Mitglieder der Deutschen geologischen Gesellschaft, an ihrer Spitze der greise Nestor deutscher Geologie Excellenz von DECHEN, um die Sammlungen der genannten Landesuntersuchung zu besichtigen und dann in viertägiger Excursion unter Führung des Professor CREDNER einige besonders interessante Theile des sächsischen Gebirges zu durchwandern.

Ihr erster Ausflug galt den Hohburger Porphyrbirgen, welche namentlich durch die letzte Arbeit von CARL FRIEDRICH NAUMANN (Jb. 1874, 337) ein erhöhtes Interesse gewonnen haben. Die Besichtigung der von NAUMANN als die charakteristischsten bezeichneten Örtlichkeiten am Kleinen Berge bei Hohburg führte die deutschen Geologen zu der Annahme, dass die betreffenden welligen Runzelungen mit Gletscherschliffen nichts gemein hätten, und es wurde dagegen von mehreren Anwesenden die Ansicht geltend gemacht, dass man in ihnen das Resultat fortgesetzter Schleifthätigkeit von durch Winde auf den porphyrischen Klippen bewegtem Sand (Sand-cuttings) zu erblicken habe.

Der zweite Excursionstag führte die Theilnehmer in das sächsische Granulit-Territorium, dessen specielle Erforschung die augenblickliche Hauptaufgabe der geologischen Landesuntersuchung von Sachsen ist.